

# «Wir sorgen dafür, dass der Staat funktioniert»

Jens Schindelholz und seine Mannschaft sind für die Sicherheit im Bundeshaus verantwortlich

BARBARA STÄBLER

**Seit rund vier Jahren arbeitet der ehemalige Reinacher SVP-Politiker Jens Schindelholz beim Bund.**

Im Büro von Jens Schindelholz hängt ein Foto an der Wand, auf dem sich eine Frau über einen verletzten Mann beugt. Das Bild ging im Oktober 2001 durch die Schweizer Medien. Es wurde kurz nach dem Amoklauf im Zuger Kantonsparlament aufgenommen. «Das Foto soll mich daran erinnern, welche Aufgaben wir hier zu erfüllen haben», erklärt der Baselbieter. Er ist Leiter der Sektion «Sicherheit Parlamentsgebäude».

2002 hat sich der 41-Jährige eigentlich auf eine andere Stelle beworben. Beim Vorstellungsgespräch habe man ihm dann diesen Job angeboten. «Und das war mein Glücksfall», sagt der in Reinach aufgewachsene Schindelholz, der heute mit seiner Familie noch immer dort wohnt. «Es ist schliesslich nicht jedem vergönnt, im Parlamentsgebäude zu arbeiten.»

Schindelholz hat eine Affinität für Politik. Von 2001 bis 2005 sass der dreifache Familienvater für die SVP im Reinacher Einwohnerrat. Obwohl er 2005 wiedergewählt worden ist, hat er das Amt nicht mehr angetreten. «Bei meiner Arbeit bleibt zu wenig Zeit, um seriös zu politisieren.» Drei Stunden gehen ihm nur schon für den Arbeitsweg – von Reinach nach Bern und wieder zurück – verloren; und das jeden Tag. Doch nach Bern ziehen, das kommt für ihn nicht in Frage. «Ich bin zu stark mit dem Baselbiet verwurzelt», erklärt der Sicherheitsfachmann, der sich selber als traditionellen, bodenständigen Menschen bezeichnet.

**EINGANGSKONTROLLEN.** Schindelholz und sein Trupp – 45 Männer und Frauen zwischen 24 und 68 Jahren – sind für die Sicherheit innerhalb des Parlamentsgebäudes verantwortlich. Es sind seine Mitarbeitenden, die beim Eingang des Bundeshauses stehen und die Taschen der Besucher kontrollieren. Und diese Kontrollen sind laut Schindelholz notwendig. Stellmesser und Schlagringe in den Taschen der Besucher seien an der Tagesordnung.

«Unsere Aufgabe ist es schliesslich, dafür zu sorgen, dass der Staat funktioniert.» Das sage er seinen Leuten immer wieder. «Gelingt es jemandem, den Parlamentsbetrieb aufzuhalten, dann legt er unsere ganze Demokratie lahm.» Erst später,



«Glücksfall». Jens Schindelholz vor dem eingerüsteten Bundeshaus. Foto Annette Boutellier

nachdem er seine Arbeit bereits angetreten habe, sei ihm das so richtig bewusst geworden, erklärt er.

Während den Sessionen trifft man den ehemaligen Schwinger im Bundeshaus an – im dunklen Anzug mit Funkgerät und einem Knopf im Ohr. Die meiste Zeit verbringt er jedoch in seinem Büro: beim Konzipieren, Abrechnen oder Planen. An einer Wand hängen farbige Pläne, die den Grundriss der verschiedenen Etagen des Bundeshauses zeigen.

Die Arbeit seiner Leute sei nicht immer einfach, sinniert der ehemalige Gemeindepolizist von Münchenstein. «Wir müssen Leuten Sicherheit bieten, die davon nicht immer begeistert sind.» Denn Sicherheit bedeute auch Verzögerungen und persönliche Einschränkungen. «Es ist unsere Aufgabe, hier eine Balance zu finden», erklärt der Vater von drei Teenagern.

**BLICK AUF FLIMS.** Im Moment bereitet Schindelholz die Herbstsession in Flims vor. «Das ist zurzeit meine grösste Herausforderung.» Rund fünf Wochen wird der Sicherheitsfachmann im Bündnerland verbringen – vor und während der Session. Da muss alles reibungslos klappen. Und das braucht Vorbereitung. Doch diese zusätzliche Arbeit macht Schindelholz nichts aus – im Gegenteil. Er findet es eine gute Idee, den Parlamentsbetrieb in eine Randregion zu verlegen. «Da haben Leute die Möglich-

keit, die Räte zu besuchen, die das sonst nie tun würden.»

**FASNÄCHTLER.** Bei so einem Job bleibt nur wenig Zeit für Hobbys. Diese lasse er sich jedoch nicht nehmen, sagt Schindelholz. Auch für dieses Jahr hat der begeisterte FCB-Fan eine Saisonkarte fürs Joggeli gelöst. Und auch auf die Fasnacht will er nicht verzichten. «Da melde ich mich jeweils bei meinen Arbeitskollegen für eine Woche ab», sagt er und lacht. Der 1 Meter 86 grosse Mann ist Mitglied in einer Guggenmusik – bei den Gladdi Addoren 13+12. Da spielt er «passend zu meiner Grösse Sousafon».



**BEIM BUND.** Die einen pendeln täglich aus der Nordwestschweiz an ihren Arbeitsplatz, andere sind aus der Region weggezogen und haben eine neue Wahlheimat gefunden. Während des Sommers porträtiert die baz in lockerer Folge Frauen und Männer aus der Nordwestschweiz, die beim Bund ihren Job gefunden haben.

# Die Steuererklärung auf einer Postkarte

Das Besteuern zu vereinfachen, ist ein kompliziertes Unterfangen

STEFAN HOTZ, Zürich

**Die Zürcher FDP schlägt eine radikale Reform des Schweizer Steuersystems vor, ohne den Wettbewerb unter den Kantonen aufzuheben. Sie will ihr Modell auch auf die direkte Bundessteuer übertragen.**

Mit der sogenannten «Flat Tax» hat sich die Zürcher FDP 2005 intensiv befasst. Ein solcher einheitlicher Steuersatz könne nicht auf die Schweiz übertragen werden, sagte gestern Parteipräsidentin Doris Fiala vor den Medien. Die Flat Tax belastet den Mittelstand und schaltet den Steuerwettbewerb aus. Beides will die FDP nicht.

**RAKIDAL.** So entwickelte die Zürcher Sektion eine eigene, radikale Reform des schweizerischen Steuersystems: die EasySwissTax. Ziel ist ein einfaches, transparentes Modell, das den Mittelstand entlastet und Anreize für Investitionen schaffen soll. Heute sei der Verwaltungsaufwand bei der Besteuerung natürlicher Personen viel zu hoch, und das Regeldickicht verunmögliche eine zielorientierte Steuerstrategie, sagte der Zürcher FDP-Finanzpolitiker und Kantonsrat Hans-Peter Portmann.

Basis ist die Individualbesteuerung, um die Unterschiede zwischen Alleinstehenden, Verheirateten und Konkubinatspaaren zu eliminieren. Das ist ein altes, freisinniges Anliegen. Die Reform umfasst sodann drei neue Elemente:

> Die Besteuerung des Einkommens erfolgt mit abgestuften Einheitstarifen. Bis zu einem bestimmten, politisch auszuhandelnden Gesamteinkommen kommt ein einheitlicher Tarif zur Anwendung. Ist das Einkommen höher, wird der restliche Anteil stärker besteuert. Auch eine Abstufung über mehrere Tarife ist möglich. Die Zürcher FDP verspricht sich davon mehr Transparenz. Zudem würden hohe Arbeitsleistungen nicht mehr exzessiv besteuert.

> Um unterschiedliche Faktoren der Lebenskosten zu berücksichtigen,

kommen nur noch wenige Einheitsabzüge zur Anwendung. Weil die Abzüge gegenüber heute höher ausfallen, werden Familien und Steuerpflichtige mit kleinem Einkommen entlastet. Die FDP sieht hier ein grosses Potenzial an Vereinfachung. Möglich sei die Einführung von Steuergutschriften oder Negativsteuern (also Auszahlungen des Staates) für soziale Grenzfälle, um vom heutigen Giesskannenprinzip bei den Abzügen und Zulagen wegzukommen.

> Das Vermögen unterliegt neu einer «Soll-Kapital-Besteuerung»: Das gesamte Vermögen, Geld- und Immobilienwerte, wird wiederum nach einem einheitlichen Tarif besteuert. So lässt sich nach Ansicht der Erfinder der EasySwissTax etwa der umstrittene Eigenmietwert abschaffen, und es entstehe ein Anreiz, Sparguthaben zu investieren.

Die Zürcher FDP verknüpft ihr Modell mit der Forderung, die Steuern allgemein, vor allem aber für den Mittelstand um 5 bis 15 Prozent zu senken. Die Einbusse werde durch Einsparungen in der Verwaltung, die Ankurbelung von Produktion und Investitionen, und durch das Stopfen von Steuerschlupflöchern ausgeglichen, meinte Portmann.

**LOB VON PELLI.** Der an der Pressekonzferenz anwesende Fulvio Pelli, Präsident der FDP Schweiz, lobte den Zürcher Vorstoss. Im heutigen Steuerdschungel sei nicht mehr erkennbar, wer vom Wettbewerb profitiere, meinte er. Die Zürcher FDP will das Modell bis Ende Jahr konkretisieren und dann eine kantonale Volksinitiative formulieren. Gleichzeitig sucht sie nach Verbündeten. Die Reform soll getreu dem föderalistischen Aufbau der Schweiz bei den Kantonen ansetzen, aber ebenso die direkte Bundessteuer erfassen. Nur so liesse sich dereinst die Steuererklärung auf einer Postkarte ausfüllen.

ANZEIGE



## Brille: Fielmann. Grosse Namen, grosse Auswahl, kleine Preise.

Fielmann präsentiert Ihnen die ganze Welt der Brillenmode – zum garantiert günstigsten Preis. Denn er gibt Ihnen die **Geld-zurück-Garantie**. Sehen Sie ein bei Fielmann gekauftes Produkt noch sechs Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann die Ware zurück und erstattet den Kaufpreis. **Brille: Fielmann.**

### \* Geld-zurück-Garantie

Sehen Sie ein bei Fielmann gekauftes Produkt noch sechs Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann die Ware zurück und erstattet den Kaufpreis. **Brille: Fielmann.**

**Fielmann**  
www.fielmann.com

**Brille: Fielmann.** Internationale Brillenmode zum garantiert günstigsten Preis. Mehr als 500x in Europa. 23x in der Schweiz. Auch in Ihrer Nähe: Aarau, Baden, Bern, Biel, Buchs, Burgdorf, Chur, Frauenfeld, Freiburg, Genf, Langenthal, Lausanne, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thun, Wil, Winterthur, Zofingen, Zürich, Zug und **Basel**, Marktplatz 16/Ecke Gerbergasse, Tel.: 061/263 16 60.